

Die im Internet veröffentlichte Niederschrift der Stadtratssitzung dient lediglich der Information. Einzig rechtsverbindlich ist das unterzeichnete und bei der Stadtverwaltung hinterlegte Original.

## **Niederschrift der Stadt Memmingen**

über die

### **2. Sitzung des I. Senats** - Finanz- und Wirtschaftsausschuss -

am 12. März 2009

um 15:05 Uhr

im Rathaus-Sitzungssaal

**Vorsitz:** Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger

#### **Anwesend:**

Bürgermeisterin Knoll Claudia  
Bürgermeister Börner Helmut  
Abt Alexander  
Beer Petra  
Courage Wolfgang  
Ferk Hans  
Gutermann Stefan  
Häring Werner  
Heuß Albert  
Kästle Thomas  
Schwarzer Norbert  
Spitz Rolf  
Steiger Corinna  
Zettler Wolfgang

ab 15:10 Uhr

**Ende:** 17:30 Uhr

## **Tagesordnung**

1. Haushalt 2009 – Stadt einschließlich Behandlung von haushaltswirksamen Anträgen
2. Finanzplanung 2008 – 2012 Stadt

**in nichtöffentlicher Sitzung**

XXX

Diese Niederschrift umfasst keine Wortbeiträge der Stadtratsmitglieder.

Oberbürgermeister Dr. Holzinger begrüßt die anwesenden Stadtratsmitglieder und stellt die fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des I. Senates fest.

## I. Öffentliche Sitzung

### Haushalt 2009 – Stadt einschließlich Behandlung von haushaltswirksamen Anträgen

#### Nr. 1

Laut Vorlage der Stadtkämmerei vom 04.02.2009 war der Haushaltsentwurf ausgeglichen.  
Nach Beratung in den Senaten ergeben sich die nachfolgenden Änderungen:

Seite des Entwurfs	HH-Stelle	Bezeichnung		Betrag
				+ = Erhöhung des Defizits ./ = Verminderg. d. Defizits
<u>Verwaltungshaushalt</u>				
105	01.3320.7000	Laufende Zuschüsse an Musikkapellen (Steinheim, Amendingen, Volkratshofen, ASM)	+	2.700,00 €
325	01.9000.8100	Gewerbesteuerumlage	./.	78.000,00 €
325	01.9000.8320	Bezirksumlage	./.	140.000,00 €

### Vermögenshaushalt

371 neu 02.3700.9881	Zuschüsse an Kirchen (Dickenreishausen)	+	6.300,00 €
Summe Mehreinnahmen/Minderausgaben:		./.	<b>209.000,00 €</b>

Zum Haushaltsausgleich wird folgende Änderung vorgeschlagen:

Seite des Entwurfs	HH-Stelle	Bezeichnung	Betrag	neuer Ansatz damit
--------------------------	-----------	-------------	--------	--------------------------

### Verwaltungshaushalt:

420	02.9100.3100	Entnahme allgemeine Rücklage	./.	209.000,00 €	(9.791.000,00 €)
-----	--------------	------------------------------	-----	--------------	------------------

Damit wäre der städtische Haushalt abgeglichen, es ergeben sich folgende Gesamtwerte:

	<u>Haushalt 2009</u>	<u>Haushalt 2008</u>
Verwaltungshaushalt: Einnahmen und Ausgaben je	103.625.600,00 €	(103.425.400,00 €)
Vermögenshaushalt Einnahmen und Ausgaben je		= + 0,2 %
Damit insgesamt: Einnahmen und Ausgaben je	37.236.300,00 €	(33.789.700,00 €)
		= + 10,2 %
Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt	140.861.900,00 €	(137.215.100,00 €)
		= + 2,7 %
	9.042.200,00 €	(11.240.700,00 €)
		= ./.

Für das Haushaltsjahr 2010 sind folgende Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen:

- Feuerwehr (Drehleiter)	700.000,00 €
- Neubau Staatl. Realschule	8.000.000,00 €
- Neubau Theater-Werkstätten	1.000.000,00 €
- Anschaffung Großkehrmaschine	55.000,00 €
insgesamt:	<u>9.755.000,00 €</u>

- I. Senat -Finanz- und Wirtschaftsausschuss vom 12.03.2009 -

Es wird vorgeschlagen, dem Plenum die Verabschiedung des Haushaltes 2009 auf der genannten Basis zu empfehlen.

Antrag der ödp-Fraktion vom 28.01.2009 (Anlage 5).

Oberbürgermeister Dr. Holzinger erklärt den Antrag damit für erledigt.

ÖPNV Stellungnahme:

1. Veranlassung
2. Methodik und durchgeführte Arbeiten
3. Ergebnisse – Erkenntnisse - Empfehlungen
  - 3.1 ÖPNV-Angebot an Samstagen
  - 3.2 Kosten für Verdichtung des Angebots
  - 3.3 Alternativ-Angebot für Stadtverkehr in der Kernstadt
4. Aspekte der Weiterarbeit

1. Veranlassung

Mit Schreiben vom 28.01.2009 hat die ödp-Stadtratsfraktion u. a. beantragt:

„Die Stadt erarbeitet ein Konzept zur Einführung eines für die Bürger kostenfreien Pendelbus, der am Samstag die Stadtteile in einem festgelegten (Stunden-)Takt anfährt und mit der Innenstadt verbindet“

Ziel der Maßnahme ist die

„Stärkung der Attraktivität des Weinmarktes und Verbesserung der Erreichbarkeit der Geschäfte in der Stadt“

2. Methodik und durchgeführte Arbeiten
  - Auswertung von Fahrplänen
  - Gespräche mit Fa. Angele (Stadtverkehr)
3. Ergebnisse – Erkenntnisse - Empfehlungen
  - 3.1 ÖPNV-Angebot an Samstagen

Die Auswertung der Fahrplänen ergibt für die Stadtteile folgende Hin- und Rückfahrten in die Kernstadt mit dem Ziel Weinmarkt und / bzw. ZOB:

Stadtteil	VU	Hinfahrt	Rückfahrt
Eisenburg	Angele	3	2
Amendingen	Angele	3	2
Steinheim Nord	RBA	3	3

Steinheim Süd	RBA/RAB	10	9
Volkcrathshofen/Ferthofen/Hart	Kink	3	3
Dickenreishausen	Kink	2	2

### 3.2 Kosten für Verdichtung des Angebots

Die Einführung des kostenlosen Pendelverkehrs im Stunden-Takt im Zeitraum 9.00 Uhr (erste Hinfahrt) bis 16.30 Uhr (letzte Rückfahrt) bedeutet 8 Buseinsatzstunden. Es würden 2 Routen mit 2 Bussen gebildet werden:

- Eisenburg-Amendingen-Weinmarkt / ZOB
- Ferthofen-Volkcrathshofen-Hart-Dickenreishausen-Weinmarkt/ZOB

Im Ergebnis sind dies insgesamt:

2 x 8 Stden x 51 Samstage x € 65.- /je Std = € 53.040.-  
zuzüglich 7 % Mehrwertsteuer.

Der kostenlose Pendelverkehr müsste auch für den Stadtverkehr in der Kernstadt durchgeführt werden. Kosten je Samstag € 485.- inkl. MWSt  
(Kosten je Samstag in der Vor-Weihnachtszeit!)

Ergebnis: Kosten p.a. 51 x 485.- = € 24.735.-

### 3.3 Alternativvorschlag

Einführung von Wochenendzeitkarten

Gültig von Freitag 14.00 Uhr bis einschließlich Samstag auf den Regionalbuslinien bzw. bis einschließlich Sonntag im Stadtverkehr<sup>1</sup>

- Karte für bis zu 5 Personen („5 für 5“) € 5.-
- Karte für 1 Person („1 für 2“) € 2.-

Vorschlag von Fa. Angele; mit den Regionalbusunternehmen wurde noch nicht gesprochen!

## 4. Aspekte der Weiterarbeit

Ausarbeitung eines Konzepts nach Vorgaben des I. Senats

Der **I. Senat** beschließt:

Punkt 3 des ödp-Antrages vom 28.01.2009 wird abgelehnt.

Stimmverhältnis: 13 ja / 2 nein

Der **I. Senat** beschließt:

Punkt 1 des ödp-Antrages vom 28.01.2009 wird abgelehnt.

Stimmverhältnis: 15 ja / 0 nein

Antrag von Stadtrat Kästle vom 02.02.2009 ( Anlage 6)

Der **I. Senat** beschließt:

Die Erledigung des Antrages erfolgt wie besprochen.

Stimmverhältnis: 15 ja / 0 nein

Antrag der Freien Wähler und der CSU-Fraktionen vom 10.02.2009 (Anlage 7).

Der **I. Senat** beschließt diese Vorgehensweise, der Antrag ist damit erledigt.

Stimmverhältnis: 15 ja / 0 nein

Antrag der Freien Wähler vom 04.03.2009 (Anlage 8).

Der **I. Senat** beschließt:

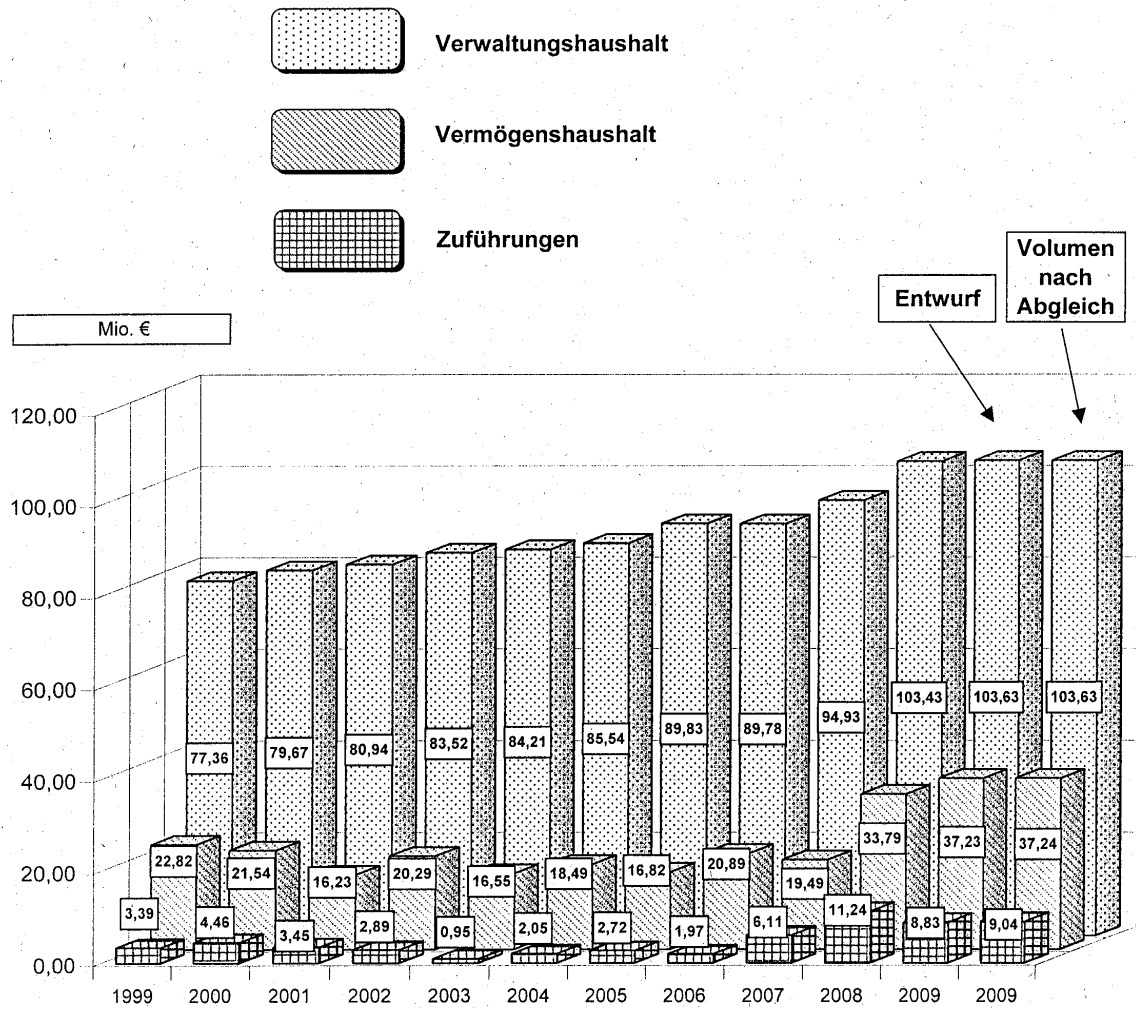
Die Planung wird vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats in Auftrag gegeben.

Stimmverhältnis: 15 ja / 0 nein

Der Beschluss zum Haushalt ist beim nächsten Tagesordnungspunkt zu finden.

Die Entwicklung des Gesamtvolumens im grafischen Überblick

**Volumen des Verwaltungs- u. Vermögenshaushaltes  
u. Zuführungen an den Vermögenshaushalt**





**ÜBERSICHT**

über den voraussichtlichen Stand der Schulden  
- in 1.000 Euro -

I) Stadt Memmingen

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Voraussichtlicher Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres
1. Schulden aus Krediten von/vom					
1.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen	-	-	-	-	-
1.2 Land	1.007	1.498	0	49	1.449
1.3 Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	-	-	-
1.4 Zweckverbänden u.dgl.	-	-	-	-	-
1.5 sonstigen öffentlichen Bereich	-	-	-	-	-
1.6 Kreditmarkt	20.041	18.404	3.500	1.098	20.806
<b>Summe 1:</b> davon entfallen auf Maßnahmen, die überwiegend aus Entgelten Dritter finanziert werden (Anlage 4 zu § 5 KommHV – AllgZVKommGrPI-Nr. 3.3):	<b>21.048</b>	<b>19.902</b>	<b>3.500</b>	<b>1.147</b>	<b>22.255</b>
	<b>16.046</b>	<b>14.428</b>	<b>3.500</b>	<b>940</b>	<b>16.988</b>
2. Innere Darlehen aus Sonderrücklagen	-	-	-	-	-
3. Äußere Kassenkredite	205	0	-	-	0
	Zahlungen im Vorjahr		Voraussichtliche Zahlungen im Haushaltsjahr		
4. Belastungen aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	69		74		
	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres				
<u>Nachrichtlich:</u> Bürgschaften	40				

## II) Stadtwerke Memmingen

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Voraussichtlicher Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres
1. Schulden aus Krediten	8.056	7.589	1.000	750	7.839
3. Äußere Kassenkredite	-	-	-	-	-
4. Belastungen aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich kommen	-	-	-	-	-

## III) Klinikum

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Voraussichtlicher Abgang	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres
1. Schulden aus Krediten	238	234	0	4	230
3. Äußere Kassenkredite	-	-	-	-	-
4. Belastungen aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	-	-	-	-

**ÜBERSICHT**

**über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen  
- in 1.000 Euro -**

<b>Art</b>	<b>Stand zu Beginn des Vorjahres</b>	<b>Stand zu Beginn des Haushalts- jahres</b>	<b>Veranschlagte Veränderungen im Haushaltsjahr</b>
1. Allgemeine Rücklage:	6.847	16.925	- 9.791
2. Sonderrücklagen für Gebührenschwankungen:			
- Entwässerung	- 243	- 1.186	- 705
- Müll	2.004	2.224	- 122

Nachrichtlich:

Gemäß § 20 Abs. 2 Satz 2 KommHV muss als allgemeine Rücklage ein Betrag vorhanden sein, der sich in der Regel auf mindestens eins vom Hundert der (veranschlagten) Ausgaben des Verwaltungshaushaltes nach dem Durchschnitt der drei dem Haushaltsjahr vorangehenden Jahre beläuft.

Ausgaben des Verwaltungshaushaltes der letzten 3 Jahre:

2006:	89.784.420 Euro
2007:	94.925.160 Euro
2008:	103.425.400 Euro

Durchschnitt der letzten 3 Jahre: 96.044.993 Euro

Hiervon eins vom Hundert: 960.450 Euro

## ÜBERSICHT

**über die aus Verpflichtungsermächtigungen  
voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben**

Verpflichtungs- ermächtigungen im HH-Plan	Voraussichtlich fällige Ausgaben - in 1.000 Euro -		
	2010	2011	2012
1	2	3	4
<b>2009</b>			
Summe: 9.755	9.755	-	-
<u>Nachrichtlich:</u> Im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen			
<b>2009:</b> 3.500	8.339	5.889	1.084

ödp-Fraktion im Stadtrat Memmingen

02/2009



Prof. Dr.-Ing. Dieter Buchberger  
Unterer Prielweg 4  
87700 Memmingen

Tel. 08331/962070  
Fax. 08331/962069  
du.buchberger@t-online.de

Prof. Dr.-Ing. Dieter Buchberger, Unterer Prielweg 4, 87700 Memmingen

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Ivo Holzinger  
Rathausplatz 1

87700 Memmingen

Memmingen, 28.01.2009

**Stärkung der Attraktivität des Weinmarkts und Verbesserung der Erreichbarkeit der Geschäfte in der Stadt**

Sehr geehrter Herr Dr. Holzinger,

wir wiederholen unseren am 24.7.2006 abgelehnten Antrag zum Parken am Weinmarkt:

1. Am Weinmarkt ist Parken nicht zulässig. Am Rand des Platzes sind drei Stellplätze für Behinderte zu schaffen. Im Umfeld des Weinmarkts sind die Parkzeiten auf maximal eine Stunde zu beschränken, um einen höheren Durchsatz und somit mehr freie Parkplätze zu erreichen.
2. Der Weinmarkt wird für den Durchgangsverkehr gesperrt. An der Brücke über den Bach wird ein automatisch versenkbares Durchfahrthindernis angebracht, das von Bussen, Krankenfahrzeugen, der Feuerwehr und ggf. von Anwohnern betätigt werden kann.

Zusätzlich bitten wir folgende thematisch zugehörige Anträge dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen

3. Die Stadt erarbeitet ein Konzept zur Einführung eines für die Bürger kostenfreien Pendelbus, der am Samstag die Stadtteile in einem festgelegten (Stunden-)Takt anfährt und mit der Innenstadt verbindet.
4. Es wird durch die Stadtverwaltung ein Konzept für eine Radverkehrsachse vom Kempter Tor zum Ulmer Tor und ein Fahrradstellplatz-Konzept erarbeitet.
5. Es wird ein Konzept zur Aufstellung einfacher dezentraler Spielgeräte in der Innenstadt erstellt (d.h. keine zusätzliche Spielplätze) um die Aufenthaltsqualität für Familien in der Innenstadt zu steigern.

Begründung:

Zu 1 und 2)

Die vom Stadtrat mehrheitlich vorgegebene Leitlinie  
„Im Wettbewerbsbereich sollen Parkplätze in angemessener (=möglichst hoher dabei aber mit anderen Zielen verträglicher) Anzahl angeboten werden. Kurze Fußwege zu

den verschiedenen Zielen sind dabei anzustreben. Eine Differenzierung nach behindertengerechten Stellplätzen sowie Kurzzeitparkern und Ladebereichen (eingeschränktes Halteverbot) ist gewollt. Es ist erwünscht diese Flächen auch jeweils anderen Nutzungen im Straßenraum bzw. Platzbereich zeitlich begrenzt (z.B. im Sommer Außenbewirtung – im Winter Stellplätze) oder später dauerhaft zuordnen zu können“

hat sich nicht bewährt.

Am Platz herrschen die bereits damals von uns befürchteten chaotischen Zustände. Die angestrebte Aufenthaltsqualität ist nicht gegeben.

Das Beispiel Kalchstrasse zeigt, dass es nicht realistisch ist, auf eine Besserung zu hoffen. Dort wird schon seit der Neugestaltung ohne Erfolg an einer Verbesserung der unbefriedigenden Zustände gearbeitet. Dieses Los wollen wir dem mit viel Geld sanierten Weinmarkt ersparen.

Die Anfahrbarkeit des Weinmarkts bleibt erhalten, er verliert jedoch seine Funktion als Durchgangsstraße. Dadurch wird der nach wie vor existente Parksuchverkehr vom Platz verbannt. Eine Durchfahrt von der Bismarckschule zum Bahnhof dauert – bei Einhaltung der StVO vor einem für die Zukunft angedachten Umbau des Schweizerbergs etwa 3,0 Minuten, danach 3,3 Minuten ohne Berücksichtigung evtl. querender sowie ein- und ausparkender Verkehrsteilnehmer. Die Umfahrung über Kaisergraben-Luitpoldstraße-Bahnhofstraße dauert bei Tempo 50 etwa 2,1 Minuten und bei Tempo 30 etwa 3,5 Minuten, jeweils auch ohne Berücksichtigung von querendem Verkehr (Ampeln).

D.h. bereits heute ist die Durchfahrt durch die Stadt der Umfahrung zeitlich unterlegen, eine Tatsache die wahrscheinlich in den Köpfen vieler Verkehrsteilnehmer noch nicht verankert ist.

Bei den in unmittelbarer Umgebung liegenden ca. 100 Parkplätzen (Rossmarkt, Schweizerberg, Klösterle, Herrenstraße, Lindauer Straße und ggf. zusätzlich Hallhof) können die zulässigen Parkzeiten auf eine Stunde beschränkt werden. Damit wird ermöglicht, dass der Passant der eben nur Kopfschmerztabletten, einen Wurstsemmel oder einen Kontoauszug holen will, auch einen nur wenige Schritte entfernten Parkplatz findet. Die aktuell zulässigen Parkzeiten von meist 2 Stunden sind nämlich viel länger als die Zeit für die Erledigungen, die immer wieder als Grund für die ebenirdigen Parkplätze in der Stadt angeführt werden.

Die von uns vorgeschlagene Maßnahme würde einige wenige (Dauer-)Parkplätze am Weinmarkt kosten aber ein Vielfaches davon in der unmittelbaren Umgebung schaffen. Dadurch eröffnet sich aber die Möglichkeit den Weinmarkt endlich zu einem Schmuckstück unserer Stadt zu machen. Als Ausgleich für die Abschaffung der Parkplätze am Weinmarkt wird es erheblich leichter in der Umgebung des Weinmarkts einen Parkplatz zu finden. Der Fußweg würde sich dabei um ca. 50 m verlängern. Er wäre damit aber auch nicht länger als die Fußwege vor den Supermärkten auf der „Grünen Wiese“. Ein- und Aussteigen, Be- und Entladen wären nach der StVO zulässig.

Zu 3)

Die Verbindung eines optisch ansprechenden Bildes der Innenstadt sowie die Sicherstellung einer optimalen Erreichbarkeit der Stadt bedingen die Verlagerung des ruhenden Verkehrs von ebenerdigen Parkplätzen in Parkhäuser. Die Schaffung eines zusätzlichen Platzes im Parkhaus kostet aber deutlich über 10.000 €. Am meisten Parkplätze werden am Samstag benötigt. Fehlen diese Plätze, so wandern die potentiellen Kunden der Innenstadt auf die „Grüne Wiese“ oder in die Nachbarstädte ab. Werden die Parkplätze geschaffen, so sind diese fast nur am Samstag ausgelastet und somit hochgradig unrentabel. Zudem kostet die erste Stunde Parken in Memmingen nichts. Jährlich werden die Parkhäuser mit über 600.000 Euro durch die Stadtwerke subventioniert.

Um die Erreichbarkeit der Innenstadt ohne Schaffung weiterer teurerer Parkplätze zu verbessern wird die Einführung eines kostenlosen Pendelbusses vorgeschlagen, der in einem festgelegten Takt (im Idealfall 1 Mal pro Stunde) die Vororte und Stadtrandgebiete anfährt. Die Kostenfreiheit bringt zwei Vorteile mit sich.

- Der Bus wird besser angenommen und entlastet somit die Parkplatzsituation erheblich.
- Die Durchschnittsgeschwindigkeit und somit die Entlastungswirkung des Busses steigt, da der Fahrer nicht mit Kassieren sondern ausschließlich mit Fahrgästen beschäftigt ist.

Hierzu soll gemeinsam mit lokalen Busunternehmen ein Konzept und eine Kostenschätzung erarbeitet werden.

Zu 4)

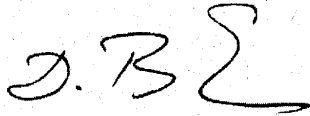
Die Zeit die man für die Strecke Bismarckschule-Bahnhof mit dem Auto benötigt, ist kaum kürzer als die Zeit für die Durchfahrt mit dem Fahrrad, da das maximale Tempo von 20 km/h auch von den meisten Radfahrern erreicht wird. Das Fahrrad als Verkehrsmittel in der Innenstadt wird somit immer bedeutender, vor allem da man mit dem Fahrrad prinzipiell fast überall parken kann. Um die Innenstadt aber gerade für Fahrradfahrer noch attraktiver zu machen, soll die bisher äußerst schlecht Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad von Süden (Kempter Tor) her verbessert werden. Hierzu soll – idealerweise unter Beiziehung der Verkehrsexperten des ADFC Memmingen – ein Konzept für eine Süd-Nord-Achse für Radfahrer erarbeitet werden.

Außerdem soll – ggf. ebenfalls mit Unterstützung des ADFC Memmingen – ein Konzept für gute und sichere Fahrradstellplätze in der Innenstadt erarbeitet werden. Ein Fahrrad braucht nur den Bruchteil des Platzes eines PKWs. Vermehrter Radverkehr ist weniger störend wie vermehrter PKW-Verkehr. Außerdem braucht ein Fahrrad nur einen Bruchteil des Platzes eines PKW. Der vermehrte Einsatz von Fahrrädern statt PKWs würde die Parkplatzsituation in der Innenstadt weiter entschärfen und eine bessere Erreichbarkeit der Innenstadt-Läden sicherstellen.

Zu 5)

Einkaufen ist für Kinder häufig nicht sehr attraktiv. Die Aufstellung von Spielgeräten über die Innenstadt verteilt, soll Kindern Freude an einem Besuch der Innenstadt bringen. Wenn die Kinder lieber in die Innenstadt wollen als auf die Grüne Wiese, dann kann dies sicherlich deutlich zu einer Belebung der Innenstadt beitragen. Man betrachte in diesem Zusammenhang nur einmal die Freude, die Kinder mit dem Kunstwerk „Bulle und Bär“ in der Kramerstraße haben

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir glauben, dass obiges Bündel von Maßnahmen im Paket wirklich dazu beitragen kann den gordischen Knoten mit den widerstrebenden Zielen Aufenthaltsqualität, Erreichbarkeit und niedrigen Kosten zu durchschlagen. Unsere Händler sollen eine möglichst hohe Kundenfrequenz und unseren Mitbürgern ein möglichst großes Einkaufserlebnis zu haben. Genau dies erhoffen wir durch Umsetzung unseres Antrags zu erreichen.



Prof. Dr.-Ing. Dieter Buchberger  
(Fraktionsvorsitzender ödp)

Kopie:

Memminger Zeitung, Kurier, Radio RT1; Fraktions- und Gruppensprecher

C:\Dokumente und Einstellungen\buchberg\Eigene Dateien\Stadtrat\Straßen und Verkehr\Weinmarkt\Verkehrskonzept\_mit\_kopf.doc



10/2009

**Mitglied des Stadtrats****mm**

Thomas Kästle, Schwesterstraße 7, Memmingen

Stadt Memmingen  
Oberbürgermeister  
Dr. Ivo Holzinger  
Marktplatz 1  
87700 Memmingen

**Thomas Kästle**  
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Kulturreferent des Stadtrats  
der Stadt Memmingen

Dickenreiser Weg 7  
87700 Memmingen

Telefon: 08331-965930  
Mobil: 0171-3842712  
Telefax: 08331-965928

E-Mail: thomas\_kaestle@yahoo.de

Datum  
02.02.2009

**Antrag**  
**„Integriertes Vermarktungskonzept**  
**mit neuen Werbematerialien zur Stadt Memmingen“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bezugnehmend auf die Sitzung des Stadtrats vom 30.06.2008, in der über die überregionale Vermarktung der Stadt Memmingen diskutiert wurde, hatte ich bereits angeregt, neue und vor allem wesentlich ansprechendere Werbematerialien zu unserer schönen Stadt zu erstellen. Sie äußerten damals, dass die letzte Neugestaltung der sog. Image-Broschüren „erst“ im Jahr 2000 stattfand und man über eine Neugestaltung frühestens bei der nächsten Haushaltsaufstellung sprechen könne.

Ich möchte Sie deshalb mit diesem Antrag nun daran erinnern, dass hierfür entsprechende Mittel in den Haushalt 2009 eingestellt werden. Zudem möchte ich nochmals betonen, dass es im Bereich Marketing/Werbung durchaus üblich ist, alle paar Jahre das Erscheinungsbild nach außen hin zu überarbeiten und zu verbessern, was aus meiner Sicht für unsere Stadt dringend erforderlich ist.

Während die Qualität bzw. die Art der Gestaltung von Werbematerialien freilich immer subjektiv im Auge des Betrachters liegt, möchte ich meinen Antrag zumindest hinsichtlich nachfolgender Kriterien noch präzisieren (geschätzter Kostenumfang: ca. 100.000 Euro):

- Erstellung eines Tourismusgutachtens und Ableitung von Alleinstellungsmerkmalen und Vermarktungskriterien (USP – Unique Selling Points) im Vergleich zu benachbarten und/oder vergleichbaren Städten (insbes. Ulm, Kempten, Biberach, Ravensburg)
- Einholung von Angeboten (evtl. Ausschreibung) bei größeren Werbeagenturen, mindestens in Süddeutschland. Auftragsvergabe muss Erstellung neuer Fotos der Stadt (mit umgestaltetem Weinmarkt/Maximilianstraße, Kunsthalle, Kaminwerk etc.) sowie Textausführung in mehreren Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) enthalten.
- Installation einer offiziellen „Jury“, die über die Auswahl der Agentur entscheidet. Gerade im Marketing gilt: „das günstigste Angebot ist meistens nicht zugleich auch das beste!“
- Konzeption einer gezielten überregionalen Vermarktungsstrategie mit Distributionswegen für die neuen Werbematerialien sowie Auslotung von Kooperationsmöglichkeiten (z. B. mit Reiseveranstaltern, Allgäu-Initiative, Allgäu-Airport, Einzelhandel, Hotellerie und Gastronomie u. a.)
- Berücksichtigung einer neuen und einheitlichen „Corporate Identity“ auch bei deutlich verbesserten Kommunikationsmitteln und –wegen für die Bewerbung von städtischen Veranstaltungen und öffentlichen Einrichtungen (wie z. B. Stadtfest, Jahrmärkte, Weihnachtsmarkt aber auch Stadthalle, Eishalle, Kunsthalle, Kreuzherrnsaal etc.)

Besten Dank und freundliche Grüße!

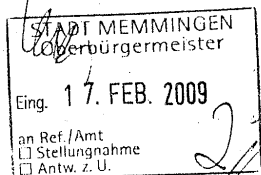
  
Thomas Kästle  
Stadtrat und Jugendreferent des Stadtrats

Verteiler:

- OB
- Stadtinformation/Amt für Tourismus
- Memminger Zeitung
- Kurier-Verlag Memmingen
- Radio RT1-Südschwaben

12/2009

**Gemeinsamer Antrag der FW und CSU Fraktionen**



Hermann Zelt,  
Kreisauer Straße 22,  
87700 Memmingen

Mechthild Feldmeier,  
Mozartstraße 13,  
87700 Memmingen

87700 Memmingen, 10. Febr. 2009

**Antrag an die Stadt Memmingen  
Bezuschussung der Weihnachtsbeleuchtung**


Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,


die Weihnachtsbeleuchtung in der Stadt Memmingen wurde für heuer durch einen Zuschuß aus städtischen Mitteln wieder ermöglicht. Leider wird dadurch das Problem als solches nicht gelöst. Tatsache ist ja, dass in den meisten Einkaufsstraßen die Beteiligung der Einzelhändler an den Kosten der weihnachtlichen Dekoration nachläßt, bzw. ganz eingestellt wird. Wenn wir in Memmingen wollen, dass unsere Stadt auch zur Advents- und Weihnachtszeit an Attraktivität gewinnt und das Problem der weihnachtlichen Dekoration der Innenstadt auf eine tragfähige Grundlage gestellt wird, meinen wir, ist eine dauerhafte Zuschussung der Betriebs- und Anschaffungskosten durch die öffentliche Hand notwendig.

Wir stellen deshalb den Antrag, dass in den städtischen Haushalt für die nächsten zehn Jahre jeweils Euro 12.000,- als zweckgebundener Zuschuss zur Weihnachtsbeleuchtung in der Stadt Memmingen eingestellt werden.

Diese Mittel sollen von der Werbegemeinschaft Junge Altstadt MM verwaltet und je nach Dringlichkeit vergeben werden. Die Werbegemeinschaft soll dem Stadtrat regelmäßig über die Verwendung der Gelder Bericht erstatten.

Mit freundlichen Grüßen

  
Hermann Zelt  
FW - Fraktion

  
Mechthild Feldmeier  
CSU - Fraktion

FW - Stadtratsfraktion - Memmingen



FREIE WÄHLER

Freie Wähler Memmingen e.V. Am Luginsland 1

An den Oberbürgermeister  
der Stadt Memmingen  
Herrn Dr. Ivo Holzinger  
Marktplatz 1

87700 Memmingen



Fraktionsvorsitzender: Albert Heuß  
E-Mail: albert.heuss@web.de  
FW-Büro: Am Luginsland 1, 87700 MM  
Tel: 08331/89168 Fax: 08331/497128

Datum: 04. März 2009

**Antrag: Ausbau der MN 20 zwischen Hurren und dem ehem. Bahngleis**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

auch im Jahr 2009 sind für den Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße MN 20 zwischen Dickenreishausen und Kronburg / Hurren bedauerlicherweise keine Mittel eingestellt. Der kriminell schlechte Zustand dieser Straße im Bereich zwischen Hurren und der ehemaligen Bahntrasse ist allen Verantwortlichen bekannt. Täglich wird diese Strecken von Schulbussen befahren und wir können froh sein, bisher von Unfällen mit den vollbesetzten Bussen verschont geblieben zu sein.

Natürlich wäre es besser, die gesamte Strecke Dickenreishausen - Hurren in einem Zuge neu zu bauen, doch darauf zu warten, bis die Planungen der Ortsumgehung Dickenreishausens und eventuell die Verlegung des Tannheimer Bogens ausgereift sind, kann den Ausbau ja nochmals um Jahre verhindern.

Da dieses Teilstück der MN 20, das im Wald verläuft, von keiner späteren Planung tangiert wird, stellen wir deshalb den Antrag:

Das Teilstück der Gemeindeverbindungsstraße MN 20 soll von der ehem. Bahntrasse bis Hurren noch heuer verkehrsgerecht ausgebaut werden.  
Die Mittel dafür sind im Haushalt 2009 bereitzustellen.

Die Höhe der Kosten wird ja doch bekannt sein.

Mit freundlichen Grüßen

Albert Heuß, Fraktionsvorsitzender  
der FREIEN WÄHLER

Verteiler: An die Fraktions- und Gruppensprecher im Stadtrat  
MZ, Kurier, Die Lokale  
FW-Stadträte

## Finanzplanung 2008 – 2012 Stadt

### Nr. 2

#### Vorbemerkung:

Gemäß Art. 70 der Gemeindeordnung ist der Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Der Finanzplan ist dem Gemeinderat spätestens mit dem Entwurf der Haushaltsatzung vorzulegen. Über den Finanzplan, der Anlage zum Haushalt ist, hat der Gemeinderat gesondert zu beschließen.

Die Finanzplanung wird als „wichtiges Instrument“ angesehen, um die stetige Aufgabenerfüllung sichern zu können und den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts Rechnung zu tragen. Die Finanzplanung soll eine dauerhafte Ordnung der Finanzen der Gemeinde sichern und die Ausgeglichenheit des Haushaltes gewährleisten.

Wie die Vergangenheit gezeigt hat, ist es praktisch unmöglich, diesen Ansprüchen gerecht zu werden, für den Zeitraum dieser Finanzplanung bis 2012 würde sich diese Situation aufgrund der gegebenen Umstände (Finanzmarktkrise, Rezessionsgefahren für die Konjunktur, usw.) weiter verschärfen. Es wird daher in diesem Jahr davon abgesehen, die einzelnen Positionen der Finanzplanung zu dotieren, vielmehr werden lediglich Aussagen zu den einzelnen Gruppen getroffen. Allerdings kommt auch diesen Werten nur eine sehr eingeschränkte Aussagekraft zu, die Existenzberechtigung der Finanzplanung ist nach wie vor zu hinterfragen.

Wesentliche Aussagen werden allerdings im Bereich der geplanten Investitionen mit der Anpassung des Bauprogrammes getroffen.

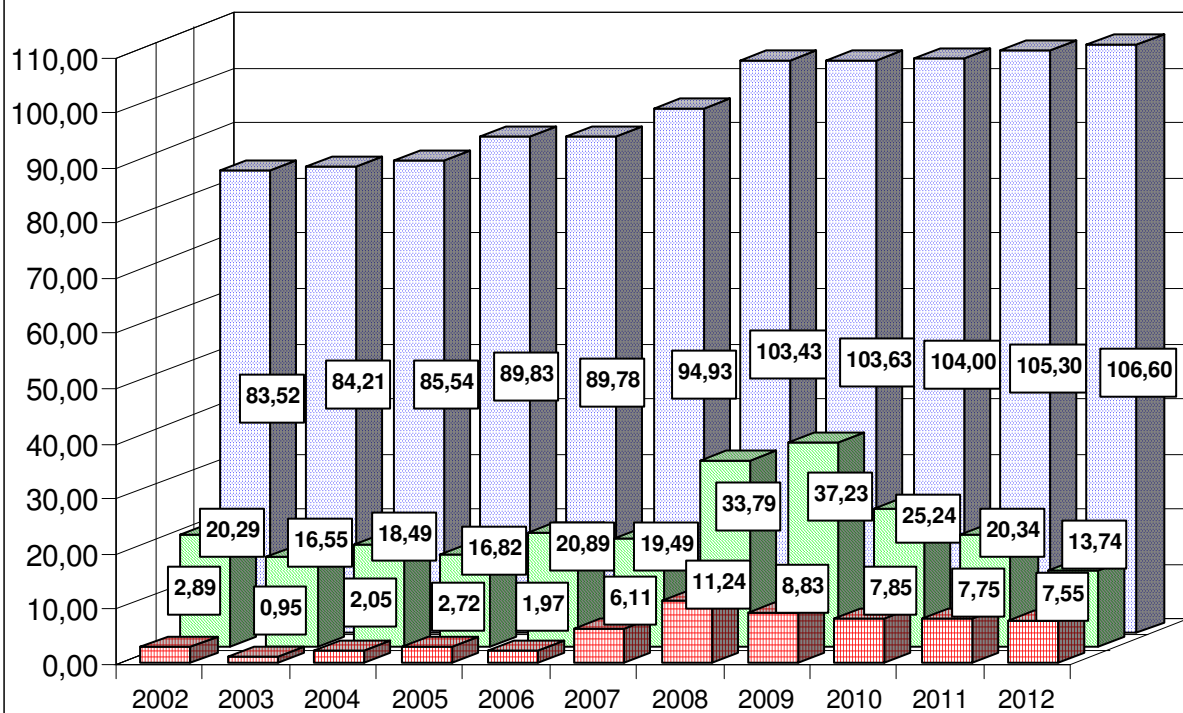
#### Ausgangsbedingungen:

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden ausführlich in der Vorlage zum städtischen Haushalt vom 04.02.2009 erläutert, auf Wiederholungen soll daher verzichtet werden.

Zu Beginn des Jahres 2009 ist die wirtschaftliche Entwicklung für das laufende Jahr, insbesondere aber für die nächsten Jahre, völlig im Unklaren. Weder ist vorauszusehen, wie sich die wesentlichste Gemeindesteuer, die Gewerbesteuer, entwickeln wird, noch ist vorauszusagen, wie die Steuereinnahmen und Steueranteile der Länder in Zukunft aussehen. Damit sind auch keine Aussagen über die Entwicklung der Steuer- und Umlagekraft möglich, was erhebliche Wirkungen auf die jeweiligen Haushalte hat (Bezirksumlage, Krankenhausumlage, Schlüsselzuweisungen, usw.). Auch die Entwicklung verschiedener Ausgaben, etwa der Sozialausgaben, wird wegen der unklaren Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt als nicht kalkulierbar eingeschätzt.

Die nachfolgende Darstellung der Volumina des jeweiligen Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes geht tendenziell von steigenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt aus, wobei hier etwa inflationäre Tendenzen oder die Entwicklung bei den fossilen Brennstoffen völlig unabsehbar sind. Die Vermögenshaushalte werden vom Volumen wieder zurückgehen müssen, nachdem die großen Baumaßnahmen, etwa im Schulbereich oder am Theater, bis 2012 abgeschlossen sein werden.

## Volumen des Verwaltungs- u. Vermögenshaushaltes u. Zuführungen an den Vermögenshaushalt



Erläuterungen zu wichtigen Positionen der Finanzplanung:

- Hinweise:
1. Die Angaben für das Haushaltsjahr 2009 beruhen auf dem Entwurf, somit werden sich möglicherweise noch Änderungen ergeben.
  2. Die Erläuterungen zu den nachfolgend genannten laufenden Nummern finden sich in der Anlage.

lfd. Nr.

01 mit 06 Eine konkrete Voraussage über die Entwicklung der Realsteuern (Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer) kann nicht getroffen werden, ebenso wenig für die Steueranteile (Einkommensteuer, Umsatzsteuer, usw.). sowie die allgemeinen staatlichen Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Finanzaufweisung, usw.). Die Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktkrise auf die Steuerentwicklung sind völlig unklar und können wohl erst im Laufe des Jahres 2009 konkreter vorausgesagt werden. Die Verbundzeiträume für die Staatszuweisungen enden jeweils erst im Herbst, so dass auch hier keine verlässlichen Aussagen möglich sind. Die Entwicklung der Steuer- und Umlagekraft dürfte tendenziell im Jahre 2010 eher rückläufig sein, die Auswirkungen sind aber auch hier nicht absehbar. Dies insbesondere deshalb, weil die Entwicklung in den anderen Gebietskörperschaften nicht vorliegt.

Es ist davon auszugehen, dass die Hebesätze (Grundsteuer A seit 2003: 260 v. H., Grundsteuer B: seit 2003: 350 v. H. und Gewerbesteuer: seit 1972: 330 v. H.) unverändert bleiben, obwohl die Einnahmen aus den Realsteuern tendenziell zurückgehen könnten.

Insgesamt sieht die Finanzplanung Werte in der aktuellen (2009) Größenordnung vor.

09 mit 14 In dieser Gruppe sind Gebühreneinnahmen, Mieten und Transferzahlungen von Bund, Land und Gemeinden veranschlagt. Aufgrund der angenommenen Ausgabenentwicklung (2 %) wurde davon ausgegangen, dass die Einnahmen ebenfalls um diesen Prozentsatz steigen könnten.

16 mit 18 Hier wird ein gleichbleibendes Aufkommen veranschlagt, wobei zwei gegenläufige Entwicklungen eintreten werden. Zum einen dürften sich die Zinseinnahmen aufgrund der Einbringung der allgemeinen Rücklage in die laufenden Haushaltsplanungen verringern, auf der anderen Seite werden sich die kalkulatorischen Kosten durch weitere Investitionen im Entwässerungsbereich erhöhen (Fertigstellung Gruppenklärwerk, Neubaumaßnahmen an Kanälen).

21 Zuführung vom Verwaltungshaushalt (siehe Ausführungen zu lfd. Nr. 54)

22 Die allgemeine Rücklage beträgt mit Stand 01.01.2009 16,92 Mio. Euro. Hiervon wurden im Rahmen der Haushaltsplanung 2008 6 Mio. Euro entnommen, mit dem Haushaltsentwurf 2009 werden noch einmal 10 Mio. Euro eingebracht. Damit verfügt die Stadt noch über eine Rücklage von rd. 900.000 €, dies entspricht der Mindestrücklage gemäß § 20 Abs. 2 Satz 2 KommHV (1 v. H. der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes nach dem Durchschnitt der drei dem Haushaltsjahr vorangehenden Jahre).

23 Diese Position enthält Verkaufserlöse für Grundstücke sowie Darlehenstilgungen von öffentlich-wirtschaftlichen Unternehmen. Im Finanzplanungszeitraum werden sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

24 Die Einnahmen für Beiträge (Stellplatzablösungen, Kanalbeiträge, Erschließungsbeiträge, Ausbaubeiträge) hängen von den jeweiligen Baumaßnahmen ab. Im Jahre 2010 ist der Ausbau des Schrankenplatzes zusätzlich zu berücksichtigen.

25 mit 28 Im Zusammenhang mit der Finanzierung von Investitionsmaßnahmen ergeben sich Zuschüsse vom Land. Die Werte bei den lfd. Nr. 27 und 28 für die Vorjahre waren für die Modernisierung des Gruppenklärwerkes bzw. den Neubau der Eisenbahnunterführung Eisenburger Straße vorgesehen. Hierfür sind keine Mittel mehr veranschlagt. Die Zuweisungen vom Land sind auf die entsprechenden Ausgaben (siehe lfd. Nr. 64) abgestimmt.

32 Bei den Darlehensaufnahmen ergibt sich zwangsläufig eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr, da - wie bereits ausgeführt - Rücklagen nicht mehr eingebracht werden können. Die Nettoneuverschuldung in den Finanzplanungsjahren 2010, 2011 und 2012 entwickelt sich wie folgt:

	2010 Mio. Euro	2011 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Ordentliche Tilgung	1,24	1,44	1,44
Investitionen Kanal	0,5	0,5	0,5
Darlehensaufnahme gesamt	8,339	5,889	1,084
= Überdeckung/Unterdeckung	6,599 U	3,949 U	0,856 Ü

Es muss dringend angestrebt werden, die Netto-Neuverschuldung nicht in dem o. g. Maße steigen zu lassen, um dem Grundsatz einer ausschließlich rentierlichen Neuverschuldung weiterhin Geltung zu verleihen.

36 mit 40 Sowohl die Personalausgaben als auch der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand wurden mit dem für die laufenden Einnahmen kalkulierten Steigerungssatz von 2 % hochgerechnet. Hierbei ist völlig unklar, wie die Preissteigerung in den nächsten Jahren tatsächlich aussehen wird, Experten rechnen bereits für das 2. Halbjahr 2009 mit einem deutlichen Anziehen der Inflation und möglicherweise auch wieder mit deutlich höheren Preisen für Brennstoffe.

42 mit 48 Wesentlicher Ausgabeposten sind hier die Leistungen von Sozialhilfe, Jugendhilfe und Grundversicherung, daneben auch Umlagen zum Schulverband, Landestheater, usw. Ob die Fortschreibung der günstigen Werte aus dem Jahre 2009 gerechtfertigt ist, wird - wie bereits mehrfach erwähnt - die jeweilige Haushaltsplanung zeigen müssen. Hier wird insbesondere das Jahr 2009 mit der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen abzuwarten sein.

50 Wie bereits ausgeführt, sind in den Jahren 2010 mit 2012 weitere Darlehensaufnahmen vorgesehen. Unklar ist die genaue Höhe und auch die Entwicklung des Zinsniveaus. Tendenziell ist wohl eher von ansteigenden Zinsen auszugehen.

51 Die Ausgaben für die Gewerbesteuerumlage bemessen sich nach dem jeweiligen Haushaltsansatz der Gewerbesteuer, dividiert durch den Hebesatz (330 v. H.) und multipliziert mit dem jeweiligen Vervielfältiger. Die Umlage soll sich in den nächsten Jahren wie folgt entwickeln

	2009	2010	2011	2012
Bundesvervielfältiger	13	14,5	14,5	14,5
Landesvervielfältiger	48	49,5	49,5	49,5
Erhöhungszahl für „Fonds Deutsche Einheit“	5	5	5	5
Vervielfältiger insgesamt:	66	69	69	69

- 52 Hier ist die Bezirksumlage veranschlagt, bei tendenziell sinkender Umlagekraft dürfte sich diese nicht weiter erhöhen.
- 53 Die allgemeine Deckungsreserve für unerwartete Mehrausgaben ist pro Jahr mit 250.000 € vorgesehen.
- 54 Bei den o. g. Vorgaben kommt es aufgrund stärkerer Steigerungen bei den Ausgaben gegenüber den Steuereinnahmen zu einer reduzierten Zuführung zum Vermögenshaushalt von knapp 8 Mio. Euro. Damit kann die Pflichtzuführung erwirtschaftet werden, auch Eigenmittel für Investitionen sind möglich.

Zusammen mit den bereits angesprochenen Zuschüssen im Vermögenshaushalt und den sonstigen Einnahmen ergeben sich für den Planungszeitraum 2010 bis 2012 folgende Mittelverteilungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (s. lfd. Nr. 65 des Finanzplanes):

lfd. Nr.	Verwendungszweck - € -	2010 - T€ -	2011 - T€ -	2012 - T€ -
in Klammern = Werte der letztjährigen Finanzplanung				
60	Invest.Zuschüsse (Hinweis: Stadtsanierung neu bei 64)	50,0 (530,0)	50,0 (530,0)	0 -
	Straßenbeleuchtung	200,0 (200,0)	200,0 (200,0)	200,0 -
61	Kapitaleinlagen (Bad)	100,0 (500,0)	100,0 (500,0)	100,0 -
62	Grunderwerb f. Straßen	60,0 (60,0)	60,0 (60,0)	60,0 -
	Grunderwerb allgemein, Leibrenten	1.890,0 (1.762,0)	1.890,0 (1.764,0)	1.890,0 -
63	Anschaffung bewegl. Anlagevermögen (Maschinen, Geräte usw.)	2.600,0 (1.865,0)	1.800,0 (1.165,0)	1.800,0 -
64	Baumaßnahmen Kinderspielplätze/Hortmaßnahmen	272,0 (65,0)	172,0 (65,0)	117,0 -
	Straßen- u. Wegebau allgem., Brücken, Parkplätze	2.100,0 (1.966,0)	2.100,0 (2.004,0)	2.100,0 -
	Kanalbau - allgemein -	500,0 (500,0)	500,0 (500,0)	500,0 -
	Umbau Stadttheater	5.000 (5.000,0)	2.000,0 (1.000,0)	0 -
	Stadtsanierung	530,0 (-)	530,0 (-)	530,0 -



Sanierung Klärwerk Heimertingen	0 (1.000,0)	0 (0)	0 -
Sanierung Vöhlin-Gymnasium	1.500,0 (1.500,0)	1.500,0 (1.000,0)	0 -
Neubau Staatl. Realschule/Städt. Realschule	9.200,0 (4.100,0)	8.000,0 (100,0)	5.000 -
Sonstige Sondermaßnahmen (Sport, Kindergärten, Friedhöfe, ...)	0 (0)	0 (2.800)	0 -
Summen:	24.002,0 (19.048,0)	18.902,0 (11.688,0)	12.297,0 -

Hinweis: Mit der Durchführung der genannten Investitionsmaßnahmen sind in unterschiedlichem Ausmaß Folgelasten verbunden, die in der Finanzplanung noch nicht berücksichtigt sind.

#### Erläuterungen zur Mittelverteilung im Vermögenshaushalt:

Das Gesamtvolumen der Investitionen geht zwar gegenüber 2009 zurück, allerdings war hier eine Finanzierung nur durch erhebliche Rücklagenentnahmen möglich. Für die Jahre ab 2010 ist dies zumindest aus momentaner Sicht nicht möglich, gleichwohl bleibt die Notwendigkeit der Abfinanzierung wesentlicher Investitionen.

Das Investitionsprogramm sieht neben laufenden Ansätzen für Straßen und Kanalbaumaßnahmen eine Reihe von Sondermaßnahmen vor, die größtenteils bereits beschlossen sind. Zu erwähnen sind die Abfinanzierung der Schulbaumaßnahmen „Neubau Staatliche Realschule“ und „Neubau städtische Realschule (ab 2010)“, „Modernisierung Vöhlin-Gymnasium“, „Neubau Theaterwerkstätten“ usw. Für den Neubau des Bades sind unter lfd. Nr. 61 lediglich Planungsmittel veranschlagt. Insgesamt darf bezüglich der Prioritätensetzung auf die Behandlung in der Sitzung des I. Senates vom 11.12.2008 verwiesen werden.

Bei den Investitionszuschüssen unter lfd. Nr. 60 ist zu beachten, dass die Mittel für die Stadtsanierung auf lfd. Nr. 64 umgesetzt wurden.

Die Ansätze für Grunderwerb wurden aufgrund der bisherigen Handhabungsweise fortgeschrieben.

Bei den Anschaffungen von beweglichem Anlagevermögen ergeben sich Veränderungen durch Großgeräte (2010: Drehleiter Feuerwehr 700.000 €).

Der Ansatz für ordentliche Tilgungen (lfd. Nrn. 69 und 71) berücksichtigt die steigende Verschuldung.

#### Schlussbemerkung:

Die Erstellung der Finanzplanung war seit jeher mit erheblichen Risiken verbunden, aufgrund der aktuellen Krisenherde ist eine Voraussage für die Jahre 2010 bis 2012 zumindest im Bereich der laufenden Einnahmen und Ausgaben nicht möglich. Was festgestellt werden kann, ist die Tatsache, dass das Investitionsprogramm der Stadt nach wie vor dicht gefüllt ist und darauf geachtet werden muss, dass die Neuverschuldung auch im Hinblick auf die Entwicklung im Gesamtstaat nicht zunimmt bzw. nur für solche Maßnahmen, die sich über Gebühreneinnahmen rechnen.

Der I. Senat wird um einen Empfehlungsbeschluss an das Plenum gebeten.

Dem Plenum wird vorgeschlagen, die vorliegende Finanzplanung für die Jahre 2008 bis 2012 zu beschließen.

Der **I. Senat** beschließt:

a) Haushalt 2009

Die Anträge sind erledigt. Dem Plenum wird die Verabschiedung des Haushalts 2009 auf der genannten Basis empfohlen.

Stimmverhältnis: 14 ja / 1 nein

b) Finanzplanung

Dem Plenum wird empfohlen, der vorliegenden Finanzplanung für die Jahre 2008 - 2012 zuzustimmen.

Stimmverhältnis: 15 ja / 0 nein

Oberbürgermeister Dr. Holzinger schließt die öffentliche Sitzung und verabschiedet Presse und Öffentlichkeit.

**Finanzplanung 2008 - 2012 der Stadt Memmingen**

Stichwortartige Erläuterungen der Einnahme- und Ausgabearten

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Erläuterung</b>
04	Hundesteuer
06	Schlüsselzuweisungen, Finanzaufweisungen, Grunderwerbsteuer, Bußgelder, Aufkommen Kommunale Verkehrsüberwachung, Zuweisung für Einkommensteuerausfälle i. R. des Familienleistungsausgleiches seit 01.01.1996, Belastungsausgleich Hartz IV
09	Kanal, Müll, Friedhof, Veterinäramt, Verwaltungsgebühren, Gebühren für Sondernutzungen, Eishalle usw.
10	Verkaufserlöse (z. B. Forst), Mieten für städtische Gebäude, Erbbauzinsen, Pachte
11	Zuweisungen für Unterhalt Bundesstraßen, Kriegsoferfürsorge, Wahlen
12	Wohngeld, Zuweisung aus Kfz-Steuer, Personalkostenzuschüsse Kindergärten - Realschule, Heimaufsicht, Futtermittelrecht, Schülerbeförderung, Gesundheitsamt, Gastschülerzuschüsse
13	Bezirk für überörtl. Sozialhilfe, Abwasserverband, Betriebskosten Schulverband Amendingen, Erziehungshilfen, Gastschulbeiträge
14	Innere Verrechnungen, Verwaltungskostenbeiträge Stiftungen, Krankenhäuser, Erstattung Stadtwerke, Erstattungen Arbeitsamt für ABM-Maßnahmen, Spenden, Straßenentwässerungsanteil
18	Dividenden, Konzessionsabgaben Lechwerke und Stadtwerke, Kalkulator. Kosten, Unterhaltungspflicht Sozialhilfe, Sonderrücklagen für kostenrechnende Einrichtungen (Zuführungen)
23	Verkauf von Grundbesitz, Darlehenstilgungen von Privaten und Genossenschaften
24	Kanalkostenbeiträge, Erschließungsbeiträge, Ausbaubeiträge, Ablösung von Stellplätzen
25	Beteiligung Bund Unterführung Eisenburger Straße
26	Sanierungsmaßnahmen, Investitionspauschale, Unterführung Eisenburger Straße, Umbau Vöhlin-Gymnasium, Umbau Kindergärten, Neubau Staatl. Realschule, Neubau städt. Realschule, Neubau Theater-Werkstätten, Turnhalle Amendingen
27	Beteiligung der Abwasserverbände an den Investitionskosten Gruppenklärwerk Heimerdingen
28	Beteiligung Bahn Unterführung Eisenburger Straße
36	Beamte, Tariflich Beschäftigte, Beihilfen/Versorgungsbezüge/Sozialversicherung, ...
37	Unterhalt der Gebäude und Grundstücke, Mieten, Steuern, Unterhalt Fahrzeuge, Versicherungen, Lehr- und Lernmittel (Schulen), Bürobedarf
38	Gastschüler, Kreisbildstelle, Ausweise Bundesdruckerei, betriebsärztlicher Dienst, Erstattung Werke für Kanalabrechnung, Kostenanteile Stadt für Jugendhorte
39	Verrechnung von Gemeinkosten innerhalb des Haushaltes
40	Abschreibung und Verzinsung des Anlagekapitals für kostenrechnende Einrichtungen
42	Kindergärten, Sportvereine, kulturelle und caritative Einrichtungen (Mietverrechnungen, Pachtverrechnungen, Barzuschüsse), Kaminwerk
44	Krankenhausumlage, Umlagen zum Denkmalschutz- und Katastrophenschutzfonds
45	Zweckverband Landestheater Schwaben, Schulverband Amendingen, Anteile Stadt an Deponiesanierungen Landkreis, TBA Kraftsried
46	Existenzgründungszentrum

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Erläuterung</b>
47	ÖPNV
52	Bezirksumlage
53	Allgemeine Deckungsreserve
59 - 64	siehe Vorlage

Zur Bestätigung:

Memmingen, 26. März 2009

I. Senat

Dr. Holzinger  
Oberbürgermeister  
Vorsitzender

Störl  
Protokollführerin